

mit Entzündung verknüpfte Geschwüren: Diese sind gleichlich zu heilen, ist nothig, daß man erstlich der Entzündung steire, welches entweder durch eine Bähung von Holunderblüten, Chamälen, Klostrosen, Melilotenkraut, Esau-ian und etwas Campher mit Milche gekocht; oder durch nachfolgendes Salzgen, welches Blanchard befrieden hat, gegebenen kan:

Rec. Bolt Armentar. 5*fl.*

Camphorae. 5*fl.*

Spiritus Vini, qu. s.

Zu einem Salzgen gemacht, auf ein Lappgen geschmieret und um das Glied gelegt.

Das Frischsteichpflaster, mit vier Theilen Quecksilber, thut ebenfalls in diesem Stücke gute Dienste. Nach diesem muß man die Geschwüre reinigen mit Kalke Wasser, darunter man etwas Rosenhonig und Campher mischen kan, oder

Rec. Virid. er.

Merc. sublimat. ana gr. iv.

Camphor. 5*fl.*

Vini. 5*fl.*

Mischet es unter einander.

Zum Einspringen und Ausstromen

Rec. Aquæ Calc. Viv. 5*ijj.*

Spirit. Camphor. 5*fl.*

Sacch. Saturni,

Alumin. utri, ana 5*fl.*

Mercur. præcipitat. gr. vi.

Mischet es, und gebeguchet es wie das vorhergehende.

Wenn es stark schwüret, setzt man von Unguent. Aegyptiac. was dazu, als

Rec. Aquæ Calcis vive 5*ijj.*

Elixir. Proprietat. f. a. 5*j.*

Unguent. aegyptiac. 5*ijj.*

Mischet es unter einander.

Das Digestivfäßgen, welches aus Terpentin, Eyerdotter, und Rosenhonig besteht, mit rotem oder weißem Præcipitat vermischte, aufgelegt, thut eine erwünschte Wirkung. Finden sich Warzen und andere hervorwachsende Dinge daben, welches nich selten geschiehet: so muß man dieselbe mit gelindhaften Mitteln weg zu bringen suchen, dergleichen sind, Sadebaum-Pulver, gebrannte Alomia, rother Præcipitat mit Unguentum aegyptiacum vermischt. In deren statt kan man auch das Hervorwachsende mit dem Lap. internal bestreiten. Wenn die Wurzel der Warzen dünne, lassen sie sich durch Abbinden wegbringen: wenn sie aber breit, soll man solche mit einer Schere roegschneiden, das venitische Gebüste eine Weile austlaufen lassen, nachgewends mit warmen Weine auswaschen, und das noch zurück gebieben durch den Lap. infernalem auszutrocknen bemühet seyn. Sind nun der gleichen Geschwüren wohl gereinigt, so heilet man solche mit dem Digestivfäßgen, daru man auch etwas von sustem Quecksilber segen kan, völlig wieder zu. Blanchard verordnet dieses;

Rec. Tutiæ præp.

Thuris pulverulent, ana 5*fl.*

Mercurii præcipitat. rubr. 5*fl.*

Spiritus Vini, qu. s.

Daraus macht eine Salbe.

Univers. Lexici XXVII. Theil.

Dafern aber schon wirklich ein Theil der männlichen Nuthe durch die Faulnis verderben wäre: so ist kein ander Rath, als, daß man den abgestorbenen Theil entweder durch den Schnitt oder durch geschicktes Abbinden von dem annoch guten absondere, und nach gehobener Operation die Heilung mit Balsamen befördere. Die hierzu gehörigen Handgriffe findet man bey dem Sculter, Hildan, Geister, und andern Wundärzten beschrieben: Auch kan der Artikel *Penis Cancer & Spacetus* davon nachgelesen werden.

**PENIS FASCIA.** In Wunden, Geschwüren, Widerläser, Engigkeit der Vorhaut und andern Fällen des männlichen Gliedes, macht man ein Band einer halben Ellen lang, und eines Fingers breit, ou welches an einem Ende, ein langliches Loch Daumensbreit, gemacht wird. Das andere Ende aber wird ein paar Hände breit gespalten. Wenn man nun solches gebrauchen will; so steckt man das gespaltene Ende durch das Loch att andern Ende, umfasst damit die Nuthe, gleich als mit einer Schlinge, an dem schadhaftesten Orte, welcher vorher mit verschieden Medicamenten und Compresen soll versehen seyn, umwindet damit den leidenden Ort, und endlich macht man diese Binde, durch die Zusammenknüpfung des zerpaltenen Endes fest. In Geschwüren oder andern Übeln der Eichel und Vorhaut, legt man über die notwendiger Medicamente ein kleines Pfaster und Compresse in Form eines Malteserkreuzes, welche aber in der Mitte ein Loch haben müssen, damit der Urin dadurch abgelassen werden könne; sie müssen auch so groß seyn, daß man damit die Eichel grugsam umgeben, auch hernach mit vorher beschriebener Binde fassen und befestigen könne. Bei Entzündung und also großer Steifheit der Nuthe, im Priapismus, Spanischen Krägen und Tripiper bedienen sich manche eines Beutels oder Sackens, die Nuthe hinein zu stecken, und selbe mit Bändgen an den Leib über sich, oder neben, an die Seite, zu binden.

**PENIS FOEMINEUS**, ist die Clitoris, davor im VI. Bande p. 436. nachzusehen.

**PENIS FRENULUM**, siche *Frenulum Penis*; im IX. Bande p. 1816. Ingleichen Glied (männliches) im X. Bande p. 1652. Bei manchen Personen muß man das Band oder Zäumgen am männlichen Gliede lösen, und zwar wird diese Operation vornemlich erforderet, wenn solches unter der Eichel so zusammen gezogen, daß sich das männliche Glied nicht gerade ansstrecken kan, wodurch ein solcher Mensch zum Heirathen uns tüchtig, oder unschickbar gemacht wird. Besiehe Hildan Obs. 54. Cent. III. Ingleichen auch bei dem Tripper, und der allzunahen Vorhaut, als auch manchmal bei dem Spanischen Krägen. In solchen Fällen soll man dieses Band mit einer Schere oder Messer, fast wie bei der Operation des Zungenbandes, entweder mit einem oder mehreren Schnitten durchschneiden, so viel als man urtheilet, daß es nothig sey, das männliche Glied gerade zu machen, oder die Anspannung der Vorhaut zu benehmen. Hernach muß man die Wunde mit Earpie wohl ausstopfen, und damit das Glied möge desto gerader werden, ein